

Ergebnisse Auftaktevent «ici. gemeinsam hier.» vom 4. Juni 2022 in Bern

Resolution der Projektverantwortlichen von "ici. gemeinsam hier."

Die geförderten Projekte von «ici. gemeinsam hier.» bieten...

... eine Gemeinschaft, Begegnungen, gesellschaftliche Vielfalt, Teilnahme, informelles Lernen, Integration, soziales Engagement und Toleranz.

Die Projekte bewirken...

... Partizipation, Teilhabe, Chancengleichheit, sozialen Zusammenhalt, Empowerment, Selbstsicherheit, Verständnis, Sichtbarkeit, dass Vorurteile abgebaut werden, Spass und Freude.

Die Projekte verbindet...

... das freiwillige Engagement, die Freude und Offenheit, Geschichten, Vernetzung, Leidenschaft, Menschlichkeit, Solidarität und Herzblut.

Für die Umsetzung der Projekte braucht es...

... genügend finanzielle Mittel, viel Geduld, Anerkennung, wenig administrative Hürden, Zeit, Infrastruktur, Sichtbarkeit, Werbung und ein gutes Netzwerk.

Zusammenarbeit und Vernetzung

1. Was versteht ihr unter guter Zusammenarbeit?

Keine Doppelspurigkeiten, offene und transparente Kommunikation, kein Konkurrenzdenken, gemeinsame Ziele, sich ergänzende Kompetenzen, Empathie, gutes Zuhören, Erfolge feiern, Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen, gemeinsame Vision.

- Interne Erfolgsfaktoren: Co-Leitungen, keine/flache Hierarchien
- Externe Erfolgsfaktoren: aktiv den Austausch suchen, klare Aufgabenteilung, Vernetzung mit anderen Organisationen fördern, Koordination sicherstellen, Synergien nutzen, «Freiwilliges Engagement» als wertvolle Arbeit sichtbar machen

2. Mit welchen Partner*innen / Organisationen würdet ihr gerne zusammenarbeiten?

- Öffentliche Hand: Gesundheitsförderung, kantonale Institutionen, Schulen, RAV, BIZ, Sozialdienste
- Privatwirtschaft: Sponsoren, Vertreter*innen der Wirtschaft insbesondere im Bereich der beruflichen Perspektiven
- NGOs: Vereine mit ähnlichen Projekten, lokale Zusammenarbeiten im Quartier, Gemeinschaftszentren
- Weitere: Kirchen, Stiftungen

3. Welche weiteren Vernetzungsmöglichkeiten wünscht ihr euch bei «ici. gemeinsam hier.»?

Eine jährliche Veranstaltung oder auch themenspezifische Anlässe (digital), migrationsspezifische Medienarbeit, Inputs zu Fundraising-Strategien, Q&A Portal auf der Website, Leitfaden zu den Themen: Budgeterstellung, Buchhaltung und administrative Fachkompetenzen.

Die drei Förderbereiche

Interkulturelle Begegnung und Kommunikation im Alltag

1. Welche Aktivitäten eignen sich, um interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen?

Bistro, Kochen, Wandern, Sport, Feste, Musik und Tanz, Informationsveranstaltungen, Erfahrungsaustausch, Aktivitäten, bei denen die Sprache nicht im Zentrum steht, die niederschwellig sind, etc.

2. Können mit den «ici. gemeinsam hier.»-Projekten auch Menschen angesprochen werden, die sonst nicht viel mit Personen mit Migrationserfahrung zu tun haben? Wenn ja, wie? Wenn nein, wie könnte es gelingen?
 - Mit viel Austausch z.B. proaktiv Schulen / andere Vereine / Quartierbevölkerung / lokale Unternehmen einladen, Sensibilisierung des Themas und Kommunikation des Angebots im öffentlichen Raum, bei gemeinsamen Aktivitäten Übersetzungen anbieten.
 - Oft funktioniert auch die Begegnung mit Kindern oder Senioren*innen sehr gut. Es gilt auch die Interessen der lokalen Bevölkerung zu berücksichtigen und ihre Bedürfnisse zu kennen.
 - Durch persönliche Kontakte oder z.B. auch Raumvermietungen kommen verschiedenste Menschen miteinander in Kontakt und das gegenseitige Interesse kann geweckt werden.

Heranführung an berufliche Perspektiven von Erwachsenen im erwerbsfähigen Alter

Die grössten Herausforderungen sind: die Anerkennung der Diplome, die Erhaltung der Motivation nach etlichen Absagen, die Kinderbetreuung, unterschiedliche Erwartungen (Prinzip Bildung vor Arbeit) und grosse administrative Arbeit insbesondere mit Personen aus dem Flüchtlingsbereich.

Mehrsprachiges Aufwachsen von Kindern vor dem Kindergarteneintritt

1. Was können «ici. gemeinsam hier.»-Projekte in diesem Bereich, was die Regelstruktur nicht kann?

In den geförderten Projekten stehen die Herkunftssprachen im Zentrum. Das Material und die Bücher liegen in unterschiedlichen Sprachen vor. Dadurch sind die Projekte auf die Bedürfnisse der Zielgruppen ausgerichtet und viel breiter aufgestellt.

2. Wie werden in euren Projekten Herkunftssprachen wertgeschätzt?

Es werden verschiedene Bilderbücher ohne Text und Bücher in anderen Sprachen eingesetzt. Der Einbezug der Eltern wird als wichtig erachtet und Schlüsselpersonen / Erzähler*innen sprechen die Herkunftssprachen. Anhand von Liedern in unterschiedlichen Sprachen, aber mit der gleichen Melodie, wird die Mehrsprachigkeit zelebriert und erlebbar gemacht.

Herausforderungen bei der Projektumsetzung

1. Umgang mit Konflikten im Team / Strategien zu deren Vermeidung
 - Offene, klare, ehrliche und frühe Kommunikation; wenn möglich «face-to-face»
 - Konflikt entschärfen durch Versachlichung des Problems / Fokus auf gemeinsames Ziel und gemeinsame Vision
 - Dinge schriftlich festhalten, um Missverständnisse / Unklarheiten zu vermeiden
 - Klare Aufgabenverteilung und Definition von Erwartungen (für Projektverantwortliche, Teilnehmende und Freiwillige)
 - Gute Feedbackkultur etablieren: Kontinuität und Regelmässigkeit
 - Verhaltenskodex / gemeinsame Werte festlegen: respektvoller Umgang, Wertschätzung, Vertrauen, Empathie
 - Konflikt als Chance sehen, um gemeinsam zu wachsen / sich besser kennenzulernen
 - Platz für Austausch, Diskussionen und Feedback schaffen (runder Tisch)
 - Aus früheren Konflikten lernen - «lessons learned» festhalten
 - Kompromisse eingehen, flexibel sein
 - Vermittlung durch neutrale Vertrauensperson, ggf. Mediation
2. Wie kann sichergestellt werden, dass Begegnungen auf Augenhöhe stattfinden?
 - Wertschätzung aller Beiträge
 - Offene Kommunikation, um gemeinsamen Wissenstand zu erreichen
 - Flache Hierarchien
 - Ressourcen gezielt einsetzen
 - Gezieltes Nachfragen, Einbringen und Beobachten
 - Während Sitzungen: gleich lange Redezeit für alle
 - Einander spiegeln
 - Offenheit für Transformation / Veränderung
 - Klare Aufgabenverteilung
 - Offener Container: Ort, um Probleme zu deponieren / festzuhalten. Die Bearbeitung und Diskussion folgt dann zu einem späteren Zeitpunkt.
 - Gemeinsam etwas in Bewegung setzen: spazieren und diskutieren
 - Gezielter Aufbau von Vertrauen
 - Nachfragen statt Annahmen treffen

Foto der Teilnehmer*innen

